



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg

Zu viel und zu lang?

Newsletter des Medienreferats, Ausgabe Oktober 2019

„Generation immer On“

Suchtprävention und Medienerziehung

„Viel früher als bei anderen Phänomenen wird bei dem Thema Mediennutzung umgangssprachlich von „Sucht“ gesprochen.“ Colette See von der Fachstelle für Suchtfragen SUCHT.HAMBURG beschreibt in der neuen Ausgabe unserer Schriftenreihe Medienpädagogik die Unsicherheit von Erziehungsberechtigten bei der Frage nach angemessenen Bildschirmnutzungszeiten für Kinder und Jugendliche und wie die immanente Sogwirkung digitaler Medien eine Herausforderung für Heranwachsende ist. Sie plädiert für Ansätze, die Orientierungswissen über das Internet vermitteln, den Einzelnen stärken, das eigene Nutzungsverhalten kritisch zu reflektieren und für niedrigschwellige Elternangebote, die das Thema Medienerziehung aufgreifen.

Die neue Ausgabe der Schriftenreihe Medienpädagogik mit dem Titel „**ALLES ANDERS? Medien in der Kinder- und Jugendhilfe**“ können Sie in unserem [Shop](#) bestellen. Der Artikel von Colette See ist in vergleichbarer Form auch in der [Zeitschrift KJug 3/2019](#) der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) zum Thema „**Risiko: Exzessive Mediennutzung**“ erschienen.

Risiko Gaming?

DAK-Studie erhebt Zahlen zum Computerspielverhalten

Die Krankenkasse DAK hat zusammen mit dem deutschen Zentrum für Suchtfragen 1.000 Jugendliche zu ihrem Computerspielverhalten befragt. Laut der Studie „Geld für Games“ gelten 15,4% der befragten Jugendlichen als sogenannte „Risiko-Gamer“. Dabei wird anhand des [veröffentlichten Materials](#) nicht eindeutig ersichtlich, nach welchen Kriterien den befragten Jugendlichen ein risikohaftes oder gar pathologisches Computerspielverhalten attestiert wird. Kritik gibt es auch von [Seiten der Wissenschaft](#). Die Studie hat zu einer teilweise reißerischen Berichterstattung in den Medien über potenziell negative Folgen des Gaming geführt. Dadurch können Eltern stark verunsichert werden, konstatiert der [Spieleratgeber NRW](#). Die Expert_innen des Spieleratgebers haben auf ihrer Internetseite umfangreiche [Tipps für Eltern](#) zusammengestellt, auch bei der [Initiative Schau Hin!](#) gibt es eine Einordnung der Studie und konkrete Hinweise für Eltern.

Gaming Disorder in der ICD-11

Computerspielsucht wird ab 2022 anerkannte Gesundheitsstörung

Mit der [Verabschiedung der elften Revision der internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten \(ICD-11\)](#) durch die Weltgesundheitsversammlung wird die Computerspielsucht ab 2022 zu einer anerkannten Gesundheitsstörung. Dieser Schritt der WHO führte in Fachkreisen zu [Kritik und der Sorge](#), dass computerspielende Kinder und Jugendliche zukünftig reihenweise als therapiebedürftig eingestuft werden. Auch seitens des Jugendschutzes gibt es Kritik an der Maßnahme. In einer gemeinsamen Stellungnahme warnen die BAJ und die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) vor der [Stigmatisierung von Kindern und Jugendlichen](#). In der Zeitschrift [Jugendschutz-Forum 3/2018](#) erläutert Klaus Hinze, Geschäftsführer bei der Aktion Jugendschutz Brandenburg (AKJS), welche Bedeutung die Entscheidung der WHO für den Erziehungs- und Bildungsbereich hat.

Im Rahmen der **Tagung „Gaming Disorder“ am 11. November 2019 in Berlin** sollen Präventions- und Interventionsmaßnahmen für Jugendliche ebenso diskutiert werden, wie Maßnahmen zur Elternbildung, um einer exzessiven Mediennutzung entgegenzuwirken. Die Tagung wird veranstaltet von der BAJ gemeinsam mit der AKJS, eine Anmeldung ist auf der [Website der BAJ](#) möglich.

Einschätzung der Mediennutzung

Hilfreiche Checklisten und Tests

Digitale Medien bieten Unterhaltung und machen Spaß. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Kinder und Jugendliche viel Zeit damit verbringen möchten. Für Eltern und Erziehende sieht das schnell nach „zu viel“ aus. Dabei ist weniger die Zeit und Häufigkeit entscheidend, ob die Mediennutzung bedenklich sein kann. Vielmehr ist es die Frage nach den [Nutzungsmotiven, den persönlichen und sozialen Faktoren](#). Hilfreich für eine erste Selbsteinschätzung können Beobachtungsbögen oder Selbsttests sein, wie z. B. die [Checkliste](#) von clicksafe, die [Checkliste für Eltern](#) des Kompetenzzentrums Verhaltenssucht Mainz oder der [Test zur selbstbestimmten Smartphone-Nutzung](#) der LfM NRW. Wichtig ist, dass diese Checklisten und Tests lediglich Hinweise geben können und kein Ersatz für klinische Diagnoseverfahren sind.

Weiterführende Informationen

Beratung, Information, Methoden

Die Diskussion um Mediensucht oder Internetabhängigkeit schlägt immer wieder hohe Wellen und wird oftmals sehr emotional geführt. Aus diesem Grund sind sachliche Informationen und eine fundierte Beratung für Eltern und Erziehende wichtig und sinnvoll. Auf den [Seiten des Kindermedienlands Baden-Württemberg](#) gibt es eine umfangreiche Liste von Beratungsstellen in Baden-Württemberg, darunter die [Ambulanz für Internet- und Computerspielsucht der Universität Tübingen](#), die [Kompetenzzentren Mediensucht des BW-LV](#) sowie weitere Anlaufstellen in den Regionen. Jugendliche können sich an die Online-Beratungsplattform [JUJUUPORT](#) wenden, wenn sie sich Sorgen über ihr Mediennutzungsverhalten machen. Viele sachliche Informationen zum Thema gibt es z. B. bei [Handysektor](#) oder bei [Schau Hin!](#). Und wer nach guten Methoden zur Prävention von exzessiver Mediennutzung sucht wird u. U. beim Programm „[Net-Piloten](#)“ fündig, welches gut erprobte Methoden bietet und sich besonders für den Einsatz in Schulen eignet.



Veranstaltungen

Das darfst Du (nicht)!

Prävention - Kinderschutz - Kinderrechte

Fachtag am 22. Oktober 2019

Evangelische Hochschule Ludwigsburg

Eine Kooperation der Evangelischen Hochschule mit der Diakonie Württemberg, dem Projekt Ombudschaft Jugendhilfe und der ajs.

[Programm und Anmeldung](#)

Medienpädagogische Fortbildung für die sozialpädagogische Familienhilfe

Basisfortbildung am 19. und 20. November 2019

Bernhäuser Forst Filderstadt

[Zum Programm](#)

[Zur Anmeldung](#)

Gewaltprävention in digitalen Zeiten

Regionale halbtägige Fachveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte

Informationen zur Durchführung und zu den Kosten finden Sie auf unserer [Website](#).
